



Wie im vergangenen Jahr wird eine siebenstimmige Blasmusik unter der Leitung von Rainer Maier bei der Redoute in Mietraching erklingen. Foto: Volksmusikarchiv

## Ländliche Redoute à la 1900 in Mietraching

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern veranstaltet am Samstag, 28. Januar, die seit vielen Jahren beliebte ländliche Redoute „Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten“ – ein Faschingsball mit Ballmusik im Stil der Zeit um 1900, als gerade im Verbreitungsgebiet unserer Heimatzeitung zahlreiche Musikkapellen in Besetzung mit Streichmusik und Blasmusik zum Tanz und zur Unterhaltung aufspielten. Vielfach wurde dazu der Begriff „Redoute“ wieder neu gebraucht.

In den letzten Jahren kam es in Oberbayern zu einer Renaissance der Faschingsredouten, der festlichen Ballmusik. Gerade das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat mit seiner Reihe „Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern“ dazu beigetragen: Zahlreiche alte Notendrucke, Notenhandschriften und Besetzungen aus dem 19. Jahrhundert wurden von heutigen Musikanten eingeebnet und zeugen von der musikalischen Vielfalt vergangener Tanz-, Ball- und Unterhaltungsmusik in Oberbayern. Da gibt es ländliche Tanzmusik, Türkische Musik, Streichmusik, Salonmusik.

Was bedeutet nun der Begriff „Redoute“? In seinem Buch „Volkskultur in München“ stellt Volker D. Laturrell in einschlägigen Beiträgen über den Tanz in München dazu fest (Seite 324 ff): „Eine Redoute war

nach einem Konversationslexikon von 1818 ein Spielen und anderen Vergnügen verbundener Maskenball. Man maskierte sich also nur, das heißt man trug zur normalen Ballkleidung lediglich eine Gesichtsmaske und kein Faschingskostüm. Der Ursprung der Redouten liegt in Venedig. Mit ‚ridotto‘ bezeichnete man dort öffentliche Lokale, in denen während des Carnevals sonst verbotene Glücksspiele erlaubt waren.“

Wohl unter dem Kurfürsten Max Emanuel wurde diese neue Art des maskierten Ball-Vergnügens in München nach 1715 eingeführt. Die neuen Redouten waren viel mehr Tanzvergnügen als carnavalistische Darbietungen, wie sie in den „Maskierten Akademien“ mit ihren „Carneval-Opern“ in München zu finden waren. Zudem war auch das einfache Volk einbezogen in diese Art Faschings-Tanz-Vergnügen. Nach Laturrell löste in München im frühen 18. Jahrhundert das städtische Redoutenhaus an der Prannerstraße 20 das Alte Rathaus als Tanzhaus ab. Um 1800 waren die Redouten in München besonders beliebt und regten die Musikmeister und Arrangeure zu mannigfachen Leistungen an. Eine Vielzahl von Notenhandschriften und Drucken zeugen von der Volksläufigkeit der Münchner Redouten und ihrer Tänze, die jährlich als „neue Re-

douten-Walzer“, „Redouten-Tänze“, „Redouten-Ländler“ veröffentlicht wurden. Auch im ganzen 19. Jahrhundert waren die Redouten und die folgenden Gesellschafts-Maskenbälle entscheidend für die Tanzmusik und regten zu neuen Tänzen an.

Und nun zur „ländlichen Redoute“ am 28. Januar im Gasthof Kriechbaumer in Mietraching bei Bad Aibling: Schon um 18.30 Uhr spielt ein Blecherzett aus den Noten von Militärmusikmeister Peter Streck (München um 1850) und begleitet die Besucher in den Saal und zum Abendessen. Um 20.30 Uhr beginnt die Tanz- und Ballmusik. Es spielt die achtstimmige Streichmusik aus Kirchdorf (zwei Geigen, Bratsche, zwei Klarinetten, zwei Trompeten, Cello und Kontrabass) unter Leitung von Wolfgang Forstner aus den Noten, die Oskar Julius Stief und Georg Huber um etwa 1890 für die damals „moderne“ Streichmusik in Kirchdorf geschrieben haben. Unter Leitung von Rainer Maier spielt eine siebenstimmige Blasmusik Tanz- und Unterhaltungsmusik der gleichen Epoche mit zwei Klarinetten, zwei Trompeten, Althorn, Basstrompete und Bombardon.

Eintrittskarten gibt es nur beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694. **ES**